8. Jahrestagung Pflanzenschutz-Warndienst

Wie sich der Pflanzenschutz-Warndienst innerhalb eines Jahres weiterentwickelt hat, zeigte die 8. Jahrestagung auf, die am 4. Oktober unter dem Motto "Unser Beitrag zum zielgerichteten Pflanzenschutz" in der Landwirtschaftskammer Oberösterreich in Linz stattfand.

Neue Monitoringkarten und Prognosemodelle im Jahr 2023

22 Beiträge von Experten der Landwirtschaftskammern, der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, der Universität für Bodenkultur Wien sowie von Kooperations- und Firmenpartnern bereicherten diese Tagung. Mit **sieben neuen Prognosemodellen und drei neuen Monitorings** wächst das Angebot stetig, so **Projektleiterin Vitore Shala-Mayrhofer**.

Neu dazugekommen sind Prognosemodelle für Kraut- und Knollenfäule sowie für Rapsschädlinge im Frühjahr und im Herbst. Außerdem bietet der Warndienst in Kooperation mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) seit heuer Monitoring zur Grünen Reiswanze (online-Meldeformular), Zwiebelfliege und der Walnussfruchtfliege. Mit diesen steigt die Zahl der überwachten Schaderreger auf 67. Insgesamt stehen aktuell **39 Prognosemodelle und 60 Monitoringkarten** für die Sparten Acker, Gemüse, Obst, Wein und Bienen zur Verfügung.

Derzeit liegen die **Zugriffe knapp unter 700.000**. In den einzelnen Sparten wurden erhöhe Zugriffzahlen registriert. Über 600 Monitoringstandorte in Österreich liefern die nötigen Daten, die auf der Homepage warndienst.at veröffentlicht werden.

Der Ackerwarndienst wurde zudem adaptiert. Nun ist es möglich, **rückwirkend Prognosen** abzurufen. Das vereinfacht die Dokumentation für die User, Bäuerinnen und Bauern, um nachzuweisen, warum sie eine bestimmte Pflanzenschutz-Anwendung durchgeführt haben.

Warndienst als Grundlage für integrierten Pflanzenschutz

Oberösterreichs Kammerdirektor Karl Dietachmair betonte in seinen Grußworten die Wichtigkeit des Warndienstes in Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen in der Landwirtschaft. "Das Vorhaben der EU, den Pflanzenschutzmittel-Einsatz um 50% zu reduzieren, macht uns sehr zu schaffen. Auch die vorgeschlagene Verlängerung von Glyphosat wird uns in der öffentlichen Diskussion länger begleiten", so Dietachmair.

Als zukunftsweisende Strategie hob er den **integrierten Pflanzenschutz** hervor. "Auf Basis von Schadschwellen werden nur dann Maßnahmen gesetzt, wenn diese notwendig sind. Eine mögliche Entscheidungsgrundlage liefert dazu der Pflanzenschutz-Warndienst der Kammern. Die Zugriffszahlen zeigen deutlich, wie gut dieser bereits von den Bäuerinnen und Bauern angenommen wird", so der Kammerdirektor. Er lobte in diesem Zusammenhang auch die Professionalisierung des Warndienstes und die gelungene Zusammenarbeit übergreifend in Organisationen.

Die Umsetzung des Pflanzenschutz-Warndienstes samt seinen Aktivitäten wird **auch im Jahr 2024 fortgesetzt**. Alle notwendigen Vorbereitungen für eine erfolgreiche Umsetzung werden im Herbst und Winter dieses Jahres durchgeführt, so die Projektleiterin.

© 2026 - lfi.at